Teil II : Sprachenlernen im Tandem

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin suisse de linguistique appliquée / VALS-ASLA**

Band (Jahr): **- (1994)**

Heft 60: **An der Schwelle zur Zweisprachigekeit : Fremdsprachenunterricht für Fortgeschrittene**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

TEIL II

Sprachenlernen im Tandem

Tandem ist eine Sprachlernform, bei der zwei Personen mit unterschiedlicher Ausgangssprache miteinander und voneinander lernen, indem sie abwechselnd in der Rolle des Lernenden und des Lehrenden miteinander kommunizieren. Sprachlernen wird so zur Begegnung zweier Menschen, zweier Kulturen, zweier Welten.

Im autonomen Tandem sind die Lernenden auf sich selber gestellt; sie bestimmen eigenverantwortlich, wie sie ihr Lernen gestalten wollen. Tandems können auch kursbegleitend oder als integrierter Teil eines Kurses angeboten werden.

Obwohl Tandem auf allen Stufen des Sprachlernens denkbar ist, kommen seine Möglichkeiten auf der fortgeschrittenen Stufe wohl am optimalsten zur Geltung.

Tandem bildet eine Lernform, die Merkmale der ungesteurten Spracherwerbssituation mit Elementen des gesteuerten Fremdsprachenunterrichts verbindet:

- Die Gesprächssituation gleicht einem spontanen Alltagsgespräch: Die Tandempartner begegnen sich als gleichberechtigte Gesprächspartner. Ohne die Planung und Moderation einer Lehrperson wird das Gespräch von den zwei Teilnehmenden aufrecht erhalten: sie bestimmen, wer spricht und worüber gesprochen wird.
- Das Lernen ist individualisiert: Die Lernenden sind selbstverantwortlich für die Gestaltung der Lernsituation.
- Der Lerninhalt ist massgeschneidert: Die Themen werden von den Lernenden selber bestimmt und im Lernprozess weiter entwickelt.
- Der Austausch ist eine authentische Begegnung zweier Person aus veschiedenen Sprach- und Kulturkreisen.
- Wie im Unterricht sind Zeitpunkt und Dauer der Treffen festgelegt.
- Ganz bewusst wird die eine oder die andere Sprache als Code gewählt.
- Der Anlass und der Zweck der Begegnung ist die Erweiterung der fremdsprachlichen Kompetenz.

- Neben Alltagsthemen wird die Sprache selber immer wieder zum Thema. Dies äussert sich im Gebrauch der Metasprache und in der Funktion der Reparatursequenzen.
- Die beiden Partner wählen bewusst entweder die Rolle des Lehrenden oder des Lernenden, was zu einer vertieften Erfahrung des Lernens an sich selber und am andern führt.

Lernsituationen werden im Tandem von den Lernenden selber kreiert. Sie übernehmen Aufgaben, für die sich im Unterricht meist die Lehrperson als zuständig erachtet. Tandem durchbricht damit die traditionellen Rollenvorstellungen von Lehrenden und Lernenden und bildet deshalb eine Herausforderung nicht nur für Unterrichtende, die Tandem als Lernform in ihre Kurse einbeziehen, sondern generell für eine Fremdsprachendidaktik, die den Lernenden die Verantwortung für ihr eigenes Lernen zurückgeben will.

Die Beiträge in diesem Teil des Bandes beleuchten verschiedene Aspekte des Tandemlernens und werfen Fragen auf, die für eine Didaktik des Fremdsprachenunterrichts auf der Fortgeschrittenenstufe ganz allgemein wichtige Impulse geben.

Bislang bestehen wenig empirische Untersuchungen zum Gesprächsverlauf im Tandem. Der Beitrag von **Francesca RONCORONI**, **Elisabeth WINIGER** und **Rolf HÄNNI** gibt einen Einblick in das, was geschieht, wenn Lernende sich im Tandem begegnen:

- Worüber sprechen sie?
- Wie gehen sie mit sprachlichen Schwierigkeiten um?
- Wie verläuft der Sprecherwechsel?

Francesca RONCORONI analysiert anhand von Tonbandaufnahmen die Gesprächsthemen, die Themenverläufe und die Interaktionsmuster in autonomen Tandems. Sie zeigt, dass je nach Aufgabe, die sich die Lernenden gestellt haben, das Gespräch eher einem Alltagsgespräch oder einem Unterrichtsdiskurs gleicht. Längerfristige Studien könnten Aufschluss über den Lernzuwachs in beiden Situationen geben.

Die Untersuchung von Kommunikationsschwierigkeiten (oder "Störungen") und ihrer Behebung ("Reparatur") kann Einblick geben in Lernbemühungen der Tandempartner. Elisabeth WINIGER beobachtet, dass die meisten Reparaturen von den Lernenden selber initiiert werden, erst an

zweiter Stelle folgen die Interventionen der Muttersprach-Sprechenden in der Rolle des Zuhörers oder der Zuhörerin. Das Tandem offeriert den Lernenden die Möglichkeit, individuell an ihrer Sprache zu arbeiten.

Rolf HÄNNI untersucht den Sprecherwechsel im Tandem. Ein Vergleich mit Alltagsgesprächen könnte wichtige Hinweise auf Merkmale selbstgesteuerten Lernens geben.

Jürgen WOLFF beschreibt im zweiten Beitrag über Tandem Erfahrungen mit der Organisation von fachsprachlichen Tandems und diskutiert Möglichkeiten und Grenzen einer Lernform, die sich für individualisiertes Lernen auf fortgeschrittener Stufe als sinnvolle Alternative zum Unterricht anbietet.

Im Beitrag von Cornelia GICK über Tandemlernen steht die Begegnung zweier Menschen im Zentrum. Sie diskutiert die Rollen der Tandempartner und weist darauf hin, dass eine veränderte Sicht der Lerner- und Lehrerrolle zu neuen Lernerfahrungen führen kann. Die Lehrperson überlässt den Lernenden die Initiative und die Verantwortung; sie nimmt als Zuhörerin und Begleiterin teil und unterstützt als Beraterin und Expertin die Lernenden, wenn sie es wünschen. Lehrende und Lernende werden so zu Gesprächspartnern und-partnerinnen im Lernprozess.